

Ath. 12,30 = 525e

Titel	Deipnosophistai
Autor	Athenaios
Zeitangabe	2., 3. Jh.n.Chr.
Originaltext	περὶ δὲ τῆς ΣΑΜΙΩΝ τρυφῆς Δοῦρις ἱστορῶν (FHG II 480) παρατίθεται Ἀσίῳ ποιήματα, ὅτι ἐφόρουν χλιδῶνας περὶ τοῖς βραχίουσιν καὶ τὴν ἑορτὴν ἄγοντες τῶν Ἡραίων ἐβάδιζον κατεκτενισμένοι τὰς κόμας ἐπὶ τὸ μετὰφρονον καὶ τοὺς ὄμους.
Quelle	C. B. Gulick, Athenaeus. The Deipnosophists, Bd. 5, 11–12.
Übersetzung	Von der üpigen Lebensweise der Bewohner von Samos berichtet Duris anhand von Gedichten des Asios, dass sie Ringe an den Armen trugen und zur Feier des Festes der Hera mit sorgfältig bis auf den Rücken und auf die Schultern gekämmten Haaren einherschritten.
Quelle der Übersetzung	C. Friedrich, Athenaios. Das Gelehrtenmahl, 11-15/1.
Kommentar	Nach Nilsson (M. P. Nilsson, Griechische Feste von religiöser Bedeutung, 1995, 47) handelt es sich bei den Tonaia (so nennt man Feste zur Feier der Hera auf Samos) um die Heilige Hochzeit, also jene zwischen Hera und Zeus. Er sieht darin auch die Erklärung für die bei Asios = Athenaios angeführte Aufzählung der überaus prunkvollen Gewänder beim Fest. Interessant dabei erscheint die Tatsache, dass beim Hauptritus des Festes, der Hinausführung des Tempelidols, weder Zeus noch ein anderer Ehemann in Erscheinung tritt. Diese Zeremonie im speziellen wird Tonaia genannt, während ander Feste der Göttin schlicht Heräen heißen. Ihren Ursprung nehmen allerdings beide in Argos.
Schlagwort	Luxus, Kult, Frisur
Geografische Zuordnung	Samos
Ethnische Gruppen	Samier
BearbeiterIn	Margit Offenmüller
HerausgeberIn	Klaus Tausend, Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Universität Graz